

Jahresbericht
des wissenschaftlichen Zentrums
für Lehrerinnen- und Lehrerbildung
der Universität Flensburg



Berichtszeitraum:
1.1.2013 – 31.12.2013

Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Flensburg

Direktorium:

Prof. Dr. Horst Biedermann

Prof. Dr. Ilona Ebbers

Prof. Dr. Ines Heindl

Prof. Dr. Armin Castello

beratend:

Prof. Dr. Jürgen Schwier

Dr. Steffen Kirchhof (ZWW)

Dr. Jens Winkel

Schriftenreihe:

Schriften zur Professionalisierung im Rahmen einer phasenübergreifenden Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SPiRaLe)

Herausgeber:

Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Universität Flensburg

Auf dem Campus 1a

24943 Flensburg

Tel.: +49-(0)461-805 -2257

Fax: +49-(0)461-805 -2144

E-Mail: zfl@uni-flensburg.de

ISSN:

2198-9516

Verfasser:

Dr. Jens Winkel im Auftrag des Direktoriums.

Flensburg, im Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	1
2. Aufgaben des Zentrums	2
3. Organisation	3
a. Direktorium	3
b. Teamsitzungen	5
c. Arbeits- und Projektgruppen.....	5
d. Klausurtagungen	11
4. Geschäftsstelle.....	13
a. Aufbau der Geschäftsstelle	13
b. Diskussion zur Entwicklung der Arbeitsverteilung und Arbeitsbelastung	13
5. Aufgabenbereiche.....	15
a. Studium und Lehre	15
b. Forschung und Entwicklung	15
c. Fort- und Weiterbildung.....	16
d. Kooperationen & Netzwerke.....	21
e. Wissenstransfer & Öffentlichkeitsarbeit.....	24
6. Ziele 2014	25
a. Vernetzung	25
b. Einführung des Praxissemesters	26
c. Organisationsentwicklung.....	26

1. Vorbemerkungen

Mit diesem Selbstbericht legt das ZfL Flensburg einen Bericht zur Beschreibung der Aktivitäten des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung vor. Die vorliegende Darstellung bezieht sich auf den Zeitraum für das Jahr 2013 und stellt das Spektrum der vielfältigen Aktivitäten des ZfL innerhalb und außerhalb der Universität dar.

Das ZfL wird mehr und mehr als kompetenter Partner für die Entwicklung, Diskussion und Beratung lehrerinnen- und lehrerbildungsbezogener Entwicklungsfragen verstanden und angefragt. Das ZfL hat zugleich eine Reihe an Entwicklungsaufgaben vor sich, die im Rahmen dieses Berichtes angedeutet werden sollen. Dies betrifft die eigene Strukturentwicklung, die Klärung der Zusammenarbeit mit den hochschulpolitischen Gremien und die Frage der Ausfüllung von Organisationsentwicklungsaufgaben der Lehrerinnen- und Lehrerbildung innerhalb der Universität. Außerhalb der Universität wird durch die Vernetzung mit lehrerinnen- und lehrerausbildungsbezogenen Beteiligten im Land und über das Land hinaus der Austausch über Innovationsvorhaben und die Qualitätsentwicklung im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung vorangetrieben und für deren Entwicklung in Flensburg genutzt. Das Zentrum beginnt gerade erst als Zentrum zu arbeiten und muss selbst dafür Sorge tragen, dass es sich als solches in die Strukturen der Universität einfügt.

Positiv bleibt festzuhalten, dass sich die Personalsituation im Zentrum verbessert hat. Dennoch sorgt die Anzahl der Entwicklungsaufgaben dafür, dass das ZfL in den vergangenen Jahren beständig unter Überlast arbeitet. Eine Situation, die sich hoffentlich in absehbarer Zeit ändern wird.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für Ihre Mitarbeit im Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Ob als Direktorinnen und Direktoren, als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder als Interessierte im Rahmen des Zentrums – Sie bilden mit Ihrem Engagement das Herz dieser Einrichtung, ohne das eine gute Arbeit kaum möglich ist.

Ihr Horst Biedermann
(Direktor des ZfL)

2. Aufgaben des Zentrums

Das ZfL ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Flensburg, mit der die Aus-, Fort-, und Weiterbildung von Lehrkräften fächerübergreifend unterstützt und institutionell gestärkt wird. Zur Förderung der kontinuierlichen Professionalisierung von angehenden und berufstätigen Lehrkräften sollen wirksame Lehr- und Lernprozesse mit Blick auf die Realisierung in der Berufspraxis angeleitet, beraten und evaluiert werden (vgl. Satzung des ZfL¹).

Aufbau des ZfL



Im Rahmen dieses Auftrages übernimmt das ZfL insbesondere Aufgaben in folgenden Bereichen:

- Studium und Lehre
- Forschung und Entwicklung
- Fort- und Weiterbildung
- Kooperationen

Die Bereiche werden im Rahmen der noch folgenden Erläuterungen näher ausgeführt.

¹ http://www.uni-flensburg.de/fileadmin/databox/universitaet/dokumente/satzungen/Satzung_ZfL_2012_08_27.pdf

3. Organisation

a. Direktorium

Das Direktorium des ZfL ist das durch den Senat gewählte Leitungsorgan, das sich seit 2012 aus dem Direktor (Prof. Dr. Horst Biedermann), den Vize-Direktorinnen und -Direktoren (Prof. Dr. Ilona Ebbers [stellvertretende Direktorin], Prof. Dr. Ines Heindl und Prof. Dr. Armin Castello) und den beratenden Mitgliedern (Vizepräsident Prof. Dr. Jürgen Schwier, Leiter des ZWW Dr. Steffen Kirchhof und dem Geschäftsführer des ZfL Dr. Jens Winkel) zusammensetzt. Die Sitzungen des Direktoriums werden vom Geschäftsführer des ZfL (bis 30.9.13 Dr. Wolfgang Schulz, ab 1.10.2013 Dr. Jens Winkel) in Rücksprache mit dem Direktor vor- und nachbereitet.

Das Direktorium repräsentiert durch die Zusammensetzung (Schulpädagogik, zwei Fachdidaktiken, ein Mitglied zur Repräsentanz des Teilstudiengangs Pädagogik, beratend ZWW, Vizepräsident Studium & Lehre) breit die **Lehrerinnen- und Lehrerbildung**. Gewählt wird das Direktorium durch den Senat.

Aufträge, die sich aus den Sitzungen ergeben, fließen – nach einer ressourcenbezogenen Überprüfung der Machbarkeit durch die Geschäftsführung – direkt in die Bereiche des ZfL ein.

Das Direktorium hat sich 2013 in neun Sitzungen mit Fragen der Konsolidierung des Zentrums, inhaltlichen Fragen zur Weiterentwicklung der **Lehrerinnen- und Lehrerbildung** im Arbeitsbereich des ZfL und praktischen Anforderungen aus den Tätigkeitsfeldern und Arbeitsbereichen des ZfL beschäftigt. Es werden an dieser Stelle einige wesentliche Themen der Sitzungen benannt und erläutert. Sie werden in alphabetischer Reihenfolge erwähnt. Ergebnisse dieser Diskussionen bei langfristigen Entwicklungsfragen finden sich insbesondere in den Zielen für 2014 wieder.

Akkreditierung

Das ZfL war stark in die Akkreditierungsverfahren durch AQAS eingebunden und leistete insbesondere mit Blick auf die Beratung und Begleitung der Schulpraktischen Studien, der Lehrerinnen- und Lehrerfort- und -weiterbildung sowie der Konzeption der Lehrerinnen- und **Lehrerbildung** (inklusive der Schaffung des ZfL) einen Beitrag – das Direktorium war in den Entwurf und die Diskussion des Teilstudiengangs Pädagogik eingebunden.

Besetzung Geschäftsführung

Das Besetzungsverfahren mit Blick auf die Geschäftsführung des ZfL beschäftigte das Direktorium, da es unterschiedliche Perspektiven mit Blick auf die Qualifikation der zur Vorstellung ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten gab. Das hat mit Blick auf die Besetzung der Stelle zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen geführt.

Integration der Fächer

Es wurde im Rahmen des Präsidiums diskutiert, in welchen Bereichen derzeit Kontakte zu Fächern bestehen und auf welche Weise die Kontakte zu Fächern ausgebaut werden können – in der Wahrnehmung einzelner Fächer ist das Zentrum noch nicht stark genug in der Gesamtuniversität integriert. Derzeit finden Kontakte mit Fächern durch Einzelgespräche, über Themen (z.B. Portfolio) und im Rahmen von Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungen statt. Es wird beschlossen, die Kontakte zu Fächern zu intensivieren.

Internationale Projekte

Das Direktorium wurde fortlaufend über die Entwicklung der internationalen **Lehrerinnen- und Lehrerbildungsprojekte** „Studierende machen Schule!“ (Schuladoption) und TEQUILA

(Teacher Education: Quality, Integration & LeArning) informiert. Zielsetzungen und Entwicklungsschritte wurden zustimmend diskutiert.

Kommunikation

Das Thema der Kommunikation mit Präsidium und Senat wurde verschiedentlich im Direktorium diskutiert. Durch die Neugründung und damit fehlende Tradition der Einbindung des ZfL geschieht es häufig, dass Themen, bei denen eine Einbindung des ZfL sinnvoll wäre, noch ohne das ZfL behandelt werden. Es wurde wiederholt überlegt, wie das ZfL besser in Gestaltungsprozesse, die dem Auftrag der Satzung nach mit durch das ZfL gestaltet werden sollen, eingebunden werden kann.

Konsolidierung & Planung der Tätigkeitsbereiche

Der Beginn der Arbeit des Direktoriums bildete die Einarbeitung in die Aufgabenbereiche des ZfL durch Vorstellung der im Direktorium tätigen Personen und ihrer Schwerpunkte sowie die Vorstellung der im ZfL angestellten Personen mit ihren Aufgabenbereichen. Kernfrage bildete die Suche nach Möglichkeiten, auf Basis der Professionalität der Personen den Auftrag des ZfL laut dessen Satzung vorantreiben zu können.

Mentoring

Im Rahmen des Qualitätskonzeptes „teaching development“ wurde u. a. ein Mentorinnen/Mentoren- Programm vorgesehen, das zur Verbesserung der Studienbedingungen beitragen soll. Da das ZfL besondere Kompetenzen in diesem Feld besitzt, wird vorgeschlagen, eine gemeinsame AG unter Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich „teaching development“ zu gründen, die die Planung und Realisierung des Konzeptes Mentoring vorantreiben.

Planung Praxissemester

Die Planung und Ausarbeitung des Praxissemesters bildete das gesamte Jahr über einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt des Direktoriums. Die in der AG Praxissemester (vgl. Arbeitsgruppen des ZfL) vorbereiteten Konzeptionen wurden in Abständen an das Direktorium zurückgespielt und dort weiter inhaltlich beraten. Als Problem stellte sich heraus, dass sich die Planungsgrundlagen für das Praxissemester während des Planungsprozesses wiederholt änderten, was in der Regel starke Veränderungsnotwendigkeiten in der Konzeption des Praxissemesters nach sich zog. Für das Direktorium ergab sich so die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt der Information über das Praxissemester, um falsche Informationen (durch sich ändernde Rahmenbedingungen) zu vermeiden. Die Problematik führte zu einer späten Information über die konkretere Ausgestaltung der Rahmenbedingungen.

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Die *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*, die für 2013 angekündigt war, bietet eine Möglichkeit, die Qualitätsentwicklung der *Lehrerinnen- und Lehrerbildung* in erheblichem Umfang an der Universität Flensburg voranzutreiben. In ersten Gesprächen mit den Präsidien der Universitäten Kiel und Flensburg war das ZfL eingebunden, es stellte sich bald heraus, dass die Antragstellung über das Präsidium direkt ohne Unterstützung durch das ZfL erfolgen soll. Die Geschäftsführung des ZfL hat dennoch in Rücksprache mit dem Direktorium Überlegungen zu sinnvollen Entwicklungsprojekten im Rahmen der Qualitätsoffensive formuliert und an das Präsidium weitergereicht. Ob Teile davon oder Ideen daraus berücksichtigt werden können, ist unklar.

Wissenschaftlicher Beirat

Es ist Beschluss, dass das ZfL einen Beirat einrichten wird. Das Direktorium hat eine Geschäftsordnung für den Beirat entwickelt und verabschiedet. Es hat sich dafür ausgespro-

chen, diesen geschlechterparitätisch zu besetzen. Die Suche nach geeigneten Mitgliedern, die die Zeit in Beiratsarbeit investieren können, stellt sich als problematisch heraus, wird aber weiter verfolgt.

b. Teamsitzungen

Das ZfL hat regelmäßige Teamsitzungen für den Austausch der Anforderungen aus den Arbeitsprozessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet. Sie finden in der Regel im 14-tägigen Rhythmus unter Beteiligung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZfL zusammen mit dem Direktor des ZfL statt. Sie dienen sowohl dem Erhalt des Informationsflusses zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zur Klärung bei Fragen der Zusammenarbeit, als auch der Berichterstattung über neue Anforderungen, die durch Beschlüsse der universitären Gremien oder des Direktoriums entstanden sind und durch das ZfL gelöst werden sollen.

Es werden an dieser Stelle nur Themen berichtet, die über die bereits genannten Themen des Direktoriums hinausgehen.

Klärung der Arbeitsbereiche und Arbeitsprozesse

Im Rahmen der Teamsitzungen werden Zuständigkeiten verteilt und überlegt, welche Personen des ZfL in welchen Arbeitsgruppen mitwirken sollten und in welchen Prozessen Expertise aus anderen Bereichen des ZfL eingebracht werden kann. Weiter wird in diesem Kontext diskutiert, welche Personen aus der Universität bei der Entwicklung der Arbeitsbereiche und Arbeitsprozesse integriert oder informiert werden sollten.

Information über die Entwicklung in den Arbeitsgruppen

Der Austausch über die Entwicklung in den Arbeitsgruppen des ZfL dient zum einen dazu, aufeinander bezogene Arbeitsgruppen (z.B. Forschendes Lernen, Portfolio, Mentorinnen- und Mentorenqualifikation) mit Blick auf die Planung miteinander abzustimmen. Zum anderen kann so überlegt werden, wie Arbeitsüberlastungen aufgefangen werden können. Der Austausch dient auch der Frage, ob eine AG weiter betrieben werden muss oder ggf. aufgelöst werden kann.

c. Arbeits- und Projektgruppen

Die Erarbeitung konzeptioneller Überlegungen erfolgt in der Regel durch den Austausch zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZfL und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus anderen universitären und externen Einrichtungen.

Hier werden die Arbeitsgruppen durch vier Merkmale (Leitung, Beteiligte, Ziel, Stand) beschrieben.

AG Praxissemester

Leitung: (bis 30.9. Wolfgang Schulz, ab 1.10.: Jens Winkel)

Beteiligte: Gabi Asmussen, Andreas Bach, Gerhard Glindemann (IQSH), Jitka Prien (MBW), Michael Tholund (MBW), Jürgen Schwier (Präsidium)

Ziel: Ausformulierung des Konzeptes des Praxissemesters

Stand: Es gibt Klärungsfragen in verschiedenen Bereichen (Höhe der Abordnungsstunden, Aufgaben der Schule, Entlastung bei Fahrtkosten für Studierende, Notwen-

digkeit einer rechtlichen Regelung durch das MBW). Vorangekommen ist die AG mit Blick auf die Zusammenarbeit mit dem IQSH und der Ausformulierung eines ersten Entwurfes der Praktikumsordnung. Es ist allen Beteiligten klar, dass die Rahmenbedingungen des Praxissemesters unglücklich für alle Beteiligten sind. Dennoch wurden in den Gesprächen Lösungsansätze für die Zusammenarbeit zwischen Universität und IQSH entwickelt, die Zeitplanung des Praxissemesters abgestimmt, die Informationsweitergabe für Schulen abgestimmt und das Konzept des Flensburger Praxissemesters ausgeschärft.

AG Mentoring

Leitung: Anna K. Hardt

Die AG besteht seit Herbst 2013

Beteiligte: Gabi Asmussen, Andreas Bach, Gabi Bitai, Berit Kleenlof (Gemeinschaftsschule West), Lisa Ahrendt (WHK, studentische Vertreterin)

Weitere Beteiligte werden von Extern (z.T. auf Honorarbasis) zur Beratung der Arbeitsgemeinschaft und Umsetzung der Maßnahme hinzugezogen.

Ziel: Ausformulierung des Konzeptes für Mentoring im Rahmen des Assistenzlehrerpraktikums

Stand: Die AG arbeitet weiterhin an der Konzeptionierung und ist derzeit v.a. mit Klärung einer realistischen Zeitplanung und inhaltlicher Ausgestaltung befasst. Nachdem einige Ziele und Aufgaben schon identifiziert werden konnten, werden nun im nächsten Schritt weitere Akteure kontaktiert und ggf. einbezogen; ebenfalls wird externe Expertise herangezogen. Es gibt noch Klärungsbedarf in Fragen der Zeitplanung und inhaltlichen Ausgestaltung einiger Konzeptbausteine.

AG Auslandspraktikum

Leitung: Wolfgang Schulz²

Beteiligte: Gabi Asmussen, Ulrike Bischoff-Parker, Lucila Morales de Mittag, zeitweise als Gast: Bea Lundt, Horst Biedermann

Ziel: Erarbeitung von Standards für die Durchführung von Auslandspraktika

Stand: Die steigende Nachfrage nach Auslandspraktika erfordert dringend die Klärung einer Reihe von Fragen, die der Qualitätssicherung der Auslandspraktika dienen sollen. U.a. wurden folgende Themenfelder diskutiert bzw. bearbeitet:

- Vorbereitung (organisatorisch)
- Vorbereitung / Begleitung / Nachbereitung (inhaltlich)
- Auslandspraktika unter Bedingungen des Praxissemesters
- Einbindung der Fächer bei Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung
- Erstellung von Info-Broschüren für Studierende + Hochschullehrer*innen
- Zeitschiene: u.a. Bewerbungstermine und Info-Veranstaltungen

² Kommissarische Leitung bis zum Abbau der Überlast in der Leitung der Schulpraktischen Studien

- Sprachkenntnisse
- Evaluation der Auslandspraktika

Aktuell ist eine Datenbank für Studierende erstellt worden, die sich z.Zt im Rückkoppelungsprozess mit den internationalen Partnern befindet.

AG „Studierende machen Schule!“

Leitung: Wolfgang Schulz³

Beteiligte: Gabi Asmussen, Andreas Bach;
zeitweise als Gäste: Horst Biedermann, Jens Winkel

University College Syd:
Alexander v. Oettingen, Hans Tauman, Ove Outzen, Nils Buur Hansen, Anders Bech Thøgersen

Ziel: Erarbeitung einer Konzeption „Schuladoption“

Stand: Die Planung und Umsetzung des Projektes „Studierende machen Schule!“ erfolgt seit seinem Beginn Anfang 2013 in enger Abstimmung und Kooperation mit der Universität Trondheim (gestützt durch einen für 2014 und 2015 bewilligten DAAD-Antrag). Weiterhin beteiligt ist das University College Syd / Dänemark mit dem Fokus des Aufbaus einer vertieften grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der Lehrerinnen- und **Lehrerbildung** sowie Schulentwicklung.

Das Projekt soll ab 2014 durch die „Übernahme“ einer Schule durch Studierende und Dozierende der Universität für den Zeitraum von einer Woche dazu beitragen, dass Studierende die Institution Schule in ihrer gesamten alltäglichen Komplexität kennen lernen und dass innovative Zugänge zur Überwindung der Theorie-Praxisproblematik entwickelt und in ihrer Wirksamkeit erforscht werden können. Für die beteiligten Schulen ergibt sich die Möglichkeit, den dadurch entstehenden Freiraum für die Kolleg*innen in Kooperation mit der Universität Flensburg zur systematischen Fortbildung und Weiterentwicklung des Schulprofils zu nutzen.

- Erstellung eines Zeit- und Organisationsplans
- Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes
- Austausch der Rahmenkonzepte mit den dänischen Partnern
- Regelmäßige Arbeitssitzungen in Flensburg und Hadersleben

AG Schuladoption Forschungsgruppe

Leitung: Andreas Bach

Beteiligte: Horst Biedermann

Ziel: Erarbeitung einer Forschungskonzeption „Schuladoption“

Stand: Begleitend zu den konzeptuellen Entwicklungen des Projekts „Schuladoption“ wird seit 2013 an der Planung und Konkretisierung eines Forschungsprojekts zur

³ Kommissarische Leitung im Rahmen eines Honorarvertrages

Schuladoption gearbeitet, wobei diesbezüglich eng mit den Kolleg*innen der University College Syd / Dänemark zusammengearbeitet wird. Ein erstes gemeinsames Planungstreffen fand im Dezember 2013 in Dänemark statt. Fortgesetzt wird die Erarbeitung der Forschungskonzeption in diesem Jahr auf gemeinsamen Arbeitstreffen. Das bisherige Konzept sieht vor, die Wirksamkeit der Schuladoption im Rahmen einer Fragebogenstudie im Längsschnittdesign zu untersuchen, wobei sowohl die beteiligten Studierenden als auch die Mentor*innen befragt werden. Die untersuchten Merkmalsbereiche beziehen sich auf unterschiedliche Aspekte von Lehrerinnen- und Lehrerkompetenzen und den Professionalisierungsprozess der Studierenden. Die Einbettung der Schuladoption in das Praxissemester bietet die Gelegenheit die Kohorte der Masterstudierenden, die das reguläre Praxissemester absolvieren, als Kontrollgruppe heranzuziehen und die Lernwirksamkeiten vergleichend zu betrachten. Insofern soll die Studie zur Schuladoption Teil eines Forschungsprojektes zur Wirksamkeit des Praxissemesters insgesamt sein, an dem perspektivisch weitere Einzelstudien auch von Fächern angeknüpft werden, z.B. eine geplante Dissertation aus dem Arbeitsbereich von Prof. Horst Biedermann. Der Zeitplan sieht die erste Erhebung zu Beginn des Praxissemesters im Oktober 2014 vor.

AG Europäisches Netzwerk Lehrerbildung TEQUILA (Teacher Education: Quality, Integration & Learning)

Leitung: Horst Biedermann

Beteiligte: Wolfgang Schulz

Ziel: Analyse der in der internationalen Diskussion erkannten Problemlagen und „Schwachstellen“ der noch jungen akademischen Profession **Lehrerinnen- und Lehrerbildung**, Vergleich der Modelle und Konzepte in internationaler Kooperation und Entwicklung in Forschungsverbänden zur empirischen Untersuchung der ihrer Wirksamkeit. Inhaltliche Schwerpunkte: u.a. „Forschendes Lernen“, „Kooperation zwischen Universitäten und Schulen“, „Internationalisierung der **Lehrerinnen- und Lehrerbildung**“, „Mentorenqualifizierung“ sowie „Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der **Lehrerinnen- und Lehrerbildung**“.

Stand: Über die Entstehung des Projektes TEQUILA hat das ZfL zunächst im März 2013 hochschulintern informiert, um dann im Juni 2013 im Rahmen der Zukunftswoche der Universität mit einem zweitägigen internationalen Workshop die Grundlagen zu legen für ein künftiges „Europäisches Netzwerk Lehrerbildung“. Zunächst lag der Fokus auf der Zusammenarbeit mit skandinavischen Partnern (unter Beteiligung von dänischen, schwedischen, finnischen und norwegischen Kolleginnen und Kollegen) um das Profil der Flensburger **Lehrerinnen- und Lehrerbildung** im skandinavischen Kontext zu entwickeln. Diese Zielsetzungen wurden auf einer Folgetagung im September 2013 in Linköping / Schweden vertieft. Zugleich aber wurde der Fokus mit dem Blick auf die Erfordernisse eines geplanten künftigen EU-Antrages im Rahmen der EU-Programme „Erasmus+“ und / oder „Horizon 2020“ auf den gesamten europäischen Raum ausgeweitet, sodass sich an der Folgetagung im Februar 2014 in Helsinki schon 16 Universitäten aus 13 Ländern beteiligten. Das Projekt wird im Mai 2014 mit einer weiteren Tagung in Brüssel fortgesetzt.

AG Assistenzlehrerpraktikum

Leitung: Andreas Bach

Beteiligte: Gabi Asmussen, Gabriela Bitai

Ziel: Konzeption eines einheitlichen Seminarkonzepts für die Begleitseminare zum Assistenzlehrerpraktikum

Stand: Für das Assistenzlehrerpraktikum I (ALP I) wurde ein Seminarkonzept entwickelt, das ausgehend von den Zielsetzungen und Anforderungen des Praktikums die Themenfelder des Begleitseminars konkretisiert und im Sinne eines Spiralcurriculums mit den im Studienverlauf folgenden schulpraktischen Ausbildungsphasen verknüpft. Für alle Lehrbeauftragten wurde ein digitaler Seminarreader erstellt, der für jede Seminarsitzung einen Seminarplan und die dafür notwendigen Grundlagentexte und Materialien umfasst. Für das ALP II im Sommersemester wird derzeit ebenfalls ein Seminarkonzept erarbeitet.

AG Praktikumsordnung

Leitung: Jens Winkel

Beteiligte: Gabriela Bitai, Gabi Asmussen

Ziel: Anhand der Modulkataloge aus der Akkreditierung, der Vereinbarungen mit dem IQSH und der konzeptionellen Rahmenbedingungen des MBW und der Universität Flensburg sind die Rahmenbedingungen für die Gestaltung des Praxissemesters in Form der Praktikumsordnung zu formulieren und mit den Fächern abzustimmen. Zielgruppe der Praktikumsordnung sind die Studierenden.

Stand: Durch sich ändernde Rahmenbedingungen musste die Gestaltung der Praktikumsordnung mehrfach geändert oder bis zur Klärung durch die beteiligten Partner ausgesetzt werden. Trotz dieser Bedingungen lag die erste Fassung der Ordnung bereits Ende Oktober 2013 vor. Sie wurde inneruniversitär durch die Diskussion mit Hochschullehrenden und außeruniversitär durch die Diskussion in der AG Praxissemester ausgeschärft. Bis Ende 2013 fehlten rechtsverbindliche Grundlagen aus dem MBW. Zudem war unklar, ob es ausreichend Praktikumsplätze für die Studierenden im Praxissemester geben würde. Die weitere Ausschärfung der Praktikumsordnung wurde deshalb bis zur Klärung dieser Fragen ausgesetzt.

AG Portfolio

Leitung: Gabriela Bitai

Beteiligte: Jens Winkel (ZfL), Alice Hermann (Germanistik), Stephan Münte-Goussar (Medienbildung), Regine Landschoof (Reflexives Schreiben), Jan Erhorn (Sport), Jutta Zaremba (Kunst)

Ziel: Planung und Umsetzung eines Rahmenkonzepts für ein Portfolio im Praxissemester der Universität Flensburg, in dem die im Eckpunktepapier des MBW formulierten Zielsetzungen (umfassende Erkundung des Praxisfeldes Schule, die Erprobung selbstgestalteten Unterrichtes, die Vertiefung der Kompetenz zum forschenden Lernen und die Vertiefung der biographisch-reflexiven Kompetenzen) ein Ort gegeben wird. Studierende sollen sich mit den in diesen Bereichen gesammelten Erfahrungen und den daraus resultierenden Fragen selbstreflexiv mit ihren Kompetenzen und den als spätere Lehrkraft notwendigen Kompetenzen auseinandersetzen können.

Stand: In einem Papier wurden für die Diskussion mit den Kolleginnen und Kollegen der Fächer die Ausgangsbedingungen für das Portfolio beschrieben und ein Vorschlag für ein Rahmenkonzept daraus abgeleitet. Weiter wurden mögliche Themen zur Konkretisierung vorgeschlagen und abschließend Überlegungen zur Ausgestaltung des Rahmens diskutiert. Dieser Rahmenentwurf wird den Fächern zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt.

AG Portal Lehrerbildung

Leitung: Jens Winkel

Beteiligte: Andreas Bach, Sabine Dassel

Ziel: Konzeption und Umsetzung des neuen Webauftritts des Portals „Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Stand: Im Zuge der Umgestaltung des Webauftritts der Universität Flensburg übernimmt das ZfL die Konzeption und gestalterische Umsetzung des Portals Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Derzeit sind weitestgehend alle Bereiche und Inhalte des Portals von der alten Homepage überführt bzw. neu erstellt. Das Portal informiert in enger Abstimmung mit den Portalen „Studium und Lehre“ sowie „Studieninteressierte“ über das Lehramtsstudium an der Universität Flensburg, Charakteristika des **Lehr- amtsberufs** sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Der neu gestaltete Webauftritt des ZfL ist ebenfalls innerhalb des Portals angesiedelt.

AG Curriculum für das Praxissemester

Leitung: Andreas Bach

Beteiligte: Gabi Asmussen, Gabriela Bitai

Ziel: Konzeption eines einheitlichen Seminarkonzepts für die schulpädagogischen Begleitseminare im Praxissemester

Stand: Anknüpfend an die bisherigen schulpraktischen Ausbildungsabschnitte in den Lehramtsstudiengängen an der Universität Flensburg wird derzeit ein Seminarkonzept für die von der Schulpädagogik angebotenen Begleitseminare zum Praxissemester entwickelt. Dabei wird sowohl Bezug genommen auf die in den Standards für die Bildungswissenschaften der KMK formulierten Kompetenzanforderungen, das umge-

setzte Curriculum innerhalb des Studiums als auch die Begleitveranstaltungen des IQSH an den Schulen. Das Seminarkonzept wird im Sommersemester 2014 fertig gestellt sein und als Seminarreader an die Lehrenden gegeben.

AG ZfL-Bibliothek

Leitung: Andreas Bach

Beteiligte: Sabine Dassel

Ziel: Aufbau einer ZfL-Bibliothek mit dem Schwerpunkt von Literatur im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der darauf bezogenen Forschung.

Stand: Derzeit liegt ein kleiner Buchbestand an Literatur zur [Lehrerinnen- und Lehrerbildung und der darauf bezogenen Forschung](#) im ZfL vor, der perspektivisch systematisch erfasst und in Form einer geeigneten Ausleihprozedur Kolleg*innen zugänglich gemacht werden soll. Die weiteren Planungen diesbezüglich betreffen neben der Etablierung eines wenig aufwändigen Ausleihverfahrens insbesondere auch Fragen nach einem geeigneten Standort für den zukünftig anwachsenden Buchbestand.

AG Zusammenarbeit KTS /Alexander-Behm-Schule

Leitung: Gabi Asmussen

Beteiligte: Andreas Bach

Ziel: Konzeption und Implementation eines schulischen Ausbildungskonzepts zum Praxissemester

Stand: Im Rahmen des Praxissemesters wird mit der KTS Flensburg und der Alexander-Behm-Schule in Tarp gemeinsam an einem schulischen Ausbildungskonzept für die Begleitung und Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten im Praxissemester durch Mentor*innen an den Schulen gearbeitet, das perspektivisch als umfassendes Ausbildungskonzept alle Schulpraktika einbeziehen kann. Das ZfL unterstützt und berät die Schulen bei der Konzeption des schulischen Ausbildungskonzepts und wird die Implementation des Konzepts kontinuierlich begleiten und gemeinsam mit allen Beteiligten evaluieren.

d. Klausurtagungen

Klausurtagungen dienen der intensiven Auseinandersetzung mit Inhalten aus den Arbeitsbereichen und Gremien des ZfL. Interne Klausurtagungen können sowohl als Geschäftsstelle als auch als Direktorium oder gemeinsam durchgeführt werden. Klausurtagungen zu allgemeinen Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (mit Kolleginnen und Kollegen aus der Universität und beteiligten Einrichtungen) sind denkbar, aber ressourcenabhängig.

Klausurtagung am 17.10.13.

Ziel und Inhalt der Klausurtagung war eine Strukturdiskussion über das Zentrum, verbunden mit der Klärung von Zuständigkeiten und Vertretung in den Arbeitsgruppen. Zusätzlich wurden Einzelthemen des ZfL beraten und mit Blick auf die Folgeprozesse aufgeteilt.

4. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle besteht aus allen Beschäftigten des ZfL und setzt sich aus den Arbeitsbereichen des ZfL (Studium und Lehre, Fort- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, Kooperationen) zusammen.

a. Aufbau der Geschäftsstelle

<p>ZfL Direktor: Horst Biedermann Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Schulz (bis 30.9.13) / Dr. Jens Winkel (ab 1.10.13, 1 Stelle) Sekretariat: Sabine Dassel (1/2 Stelle, aufgestockt um 5 Std (Mai 2013-Ende April 2015))</p>			
<p>Studium und Lehre Leitung (1/2): Gabi Asmussen (1/2 Stelle) Stellv. Leitung: Gabriela Bitai (1/2 Abordnung) Sekretariat: Natalie Lorenzen (1 Stelle)</p>	<p>Fort- und Weiterbildung Leitung: Gabi Asmussen (1/2 Stelle), Frank Märtens (6 Abordnungsstd.), Kerstin Ohlhöft (5 Abordnungsstd.)</p>	<p>Forschung und Entwicklung Leitung: Andreas Bach (1 Stelle)</p>	<p>Kooperationen Leitung: Jens Winkel (vgl. GF)</p>

Die Geschäftsstelle arbeitet kooperativ zusammen. Fragen der Arbeitsverteilung, der Arbeitsbelastung, der Möglichkeiten zur Entlastung oder der Möglichkeiten zur Übernahme von Arbeitsbereichen werden durch eine Kultur der gemeinsamen Diskussion geklärt.

b. Diskussion zur Entwicklung der Arbeitsverteilung und Arbeitsbelastung

Wie durch den Aufbau der Geschäftsstelle deutlich wird, bestehen im ZfL tatsächlich personell gesehen Schwierigkeiten / Engpässe insbesondere in den Säulen Studium und Lehre sowie Fort- und Weiterbildung. Der Bereich Forschung und Entwicklung soll aufgebaut werden – den Schwerpunkt bildet in diesem Bereich derzeit insbesondere die Entwicklung von Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinhalten. Der Bereich Kooperationen besteht zum einen aus den in den genannten Arbeitsbereichen bereits initiierten Kontakten, zum anderen ergibt sich hier ein Bedarf zum Ausbau von Kontakten auf Landes- und Bundesebene.

Im Bereich **Studium und Lehre** besteht die Personalausstattung aus dem Praktikumsbüro, das durch die Planung, Entwicklung und Organisation der Schulpraktischen Studien bereits vollständig ausgelastet ist und bei Hochauslastungsphasen auf das Sekretariat des ZfL zurückgreifen kann. Durch die Anforderung der Planung des Praxissemesters, in die die Leitung des Praktikumsbüros voll eingebunden ist, besteht eine deutliche Überlast an Planungsaufgaben im Praktikumsbüro. Sie wird durch die Integration der Leitung des ZfL und der Leitung des Bereiches Forschung und Entwicklung sowie der stellv. Leitung des Praktikumsbüros aufgefangen.

Im Bereich **Fort- und Weiterbildung** besteht eine Vollausslastung für das Planungsteam, da die Anzahl an Fort- und Weiterbildungsangeboten stark angewachsen ist und die Anzahl der Planungsprozesse wesentlich erhöht hat. Unterstützung besteht durch ehrenamtlich Beschäftigte und durch eine Person, die über einen Werkvertrag gebunden ist. Weitere Entlastung besteht weiterhin durch Hilfskräfte, die in den Öffnungszeiten den Publikumsverkehr organisieren und durch sog. „1-Euro Kräfte“, die in Kooperation mit der Bequa (Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg mbH) akquiriert werden konnten. Diese unterstützen ebenfalls bei Veranstaltungen und bei der Aufrechterhaltung von Öffnungszeiten. Es fehlt eine kontinuierliche Unterstützung im Bereich der Sekretariatsfunktionen.

Der Bereich **Forschung und Entwicklung** soll insbesondere dazu beitragen, die Qualität der im Zentrum angesiedelten Projekte und Prozesse zu entwickeln und zu evaluieren. Durch die Überlast im Bereich Studium und Lehre ist derzeit insbesondere Entwicklungsarbeit (z.B. Konzeption des ALP I und ALP II) gefordert. Aktuell wird an der Entwicklung eines Forschungsprojekts zur Evaluation und Erforschung der Lernwirksamkeit des Praxissemesters unter Einbezug des Projekts zur Schuladoption gearbeitet.

Der Bereich **Kooperationen** ergibt sich – wie schon angesprochen – aus den bestehenden Netzwerken mit den Praktikumsschulen (im In- und Ausland), den Partnern im Bereich der Fort- und Weiterbildung sowie den Kooperationen zu anderen Universitäten. Es sollen insbesondere die Kontakte auf Landes- und Bundesebene intensiviert werden, um das ZfL als Institution zu profilieren und eine gemeinsame Entwicklung der Kompetenzen in den Zentren für **Lehrerinnen- und Lehrerbildung** zu ermöglichen.

5. Aufgabenbereiche

a. Studium und Lehre

Das ZfL übernimmt Aufgaben der Entwicklung, Koordination und Beratung der lehramtsbezogenen Studiengänge und wirkt bei Qualitätssicherungsprozessen mit. Das ZfL gestaltet den Teilstudiengang Pädagogik und die Schulpraktischen Studien, die durch das Praktikumsbüro organisiert und inhaltlich professionsorientiert weiterentwickelt werden. Im Bereich der Lehre entwickelt und koordiniert das ZfL fächerübergreifende Studien- und Veranstaltungsangebote, vor allem im Professionalisierungsbereich.

Die Arbeit im Bereich Studium und Lehre ist differenziert durch die Beteiligung an Arbeitsgruppen beschrieben (vgl. 3.). In den Arbeitsgruppen wird insbesondere konzeptionelle Arbeit geleistet, die Verwaltungsarbeit wird hingegen über das Sekretariat des Praktikumsbüros im ZfL abgewickelt.

i. Praktika / Schulpraktische Studien

Das ZfL organisiert die Vermittlung aller Schulpraktika, das Assistenzlehrerpraktikum (ALP) bzw. das Fachpraktikum (P3) im Bachelor und Blockpraktikum im Master. Die Organisation des Praktikums im Master of Education wurde 2013 mit Blick auf die Planung des Praxissemesters ausgesetzt. Das ZfL ist zuständig für die Beratung, Betreuung, Organisation und Durchführung sowie konzeptionelle Weiterentwicklung und Evaluation der Schulpraktischen Studien. Zentrale Aufgaben sind in diesem Bereich u.a.:

- die Aqise zur ausreichenden Versorgung mit Praktikumsplätzen,
- die Annahme von Sonderfallanträgen für Studierende, die einen Nachteilsausgleich geltend machen möchten,
- die Anmeldung der Studierenden zu Praktika und die Überprüfung der für diese Praktika notwendigen Vorleistungen,
- die Arbeit als Clearingstelle bei Problemen im Rahmen der Praktika,
- die Anerkennung vergleichbarer Leistungen im Rahmen von Praktika und
- die Abnahme eingehender Bescheinigungen der absolvierten Praktika.

ii. Lehrbedarfsplanung

Durch die Zuständigkeit des ZfL für den Teilstudiengang Pädagogik ergeben sich Notwendigkeiten mit Blick auf die inhaltliche und organisatorische Planung des Teilstudiengangs. In 2013 wurde die Frage einer Prognostik mit Blick auf die anzunehmende Auslastung des Teilstudiengangs durch Studierende zum Thema. Es wurde ein Verfahren entwickelt, um die Anmeldezahlen für den Bachelor Bildungswissenschaften und den Master of Education abschätzen zu können.

b. Forschung und Entwicklung

Es ist Ziel und Auftrag des ZfL fächerübergreifende Forschungs- und Entwicklungsvorhaben für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu initiieren und die Lehramtsausbildung profilbildend voranzutreiben. Perspektivisch werden für diese Aufgabe Projekt- und Arbeitsgruppen eingerichtet, um lehrerinnen/lehrerbildungsbezogene Entwicklungs- und Forschungsaufgaben zu bearbeiten. Deren Kernbereiche beziehen sich insbesondere auf folgende Aufgaben:

- Lehrerinnen-/Lehrerbildungsmodelle und Berufseignungsverfahren
- Praxisorientierung und Forschungsbasierung
- Kompetenzentwicklung und Professionalisierung

i. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben

Im Rahmen von EU Comenius-Regio und dem DAAD laufen derzeit folgende Projekte:

EU Comenius-Regio:

Thema:

FL-LITE (Flensburg-Linköping Lifelong Teacher Education).

Ziele des Projektes sind die vertiefende Bestandsaufnahme bzgl. der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der schwedischen und deutschen Lehrerinnen/Lehrerbildung unter besonderer Berücksichtigung der Berufseinführungsphase und des weiteren Professionalisierungsprozesses von Lehrerinnen und Lehrern sowie die gemeinsame Entwicklung neuer Formen der kollegialen Beratung bei der Betreuung junger Lehrkräfte.

Beteiligte:

Universität Flensburg (EULE), Stadt Flensburg, Schulen der Stadt Flensburg; Universität Linköping, Kommune Linköping, Folkungatanskolen Linköping

Laufzeit:

2013-2015

DAAD:

Thema:

Bausteine einer zukunftsorientierten Lehrerinnen- und Lehrerbildung; "Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern"

Beteiligte:

Universidad Católica del Norte Antofagasta, Zentrum f. Methodenlehre Univ. Fl., ZfL Univ. Fl

Laufzeit:

2012 – 2014

Thema:

Fact Finding Mission: u.a. Universität JSS Mahadidyapeetha Mysore

Beteiligte: Prof. Dr. Holger Jahnke (Geographie), Prof. Dr. Ilona Ebbers (Institut für Politik und Wirtschaft und ihre Didaktik), Prof. Dr. Horst Biedermann (Direktor ZfL), Dr. Wolfgang Schulz (Geschäftsführer ZfL), Ulrike Bischoff-Parker (Leiterin International Center)

Laufzeit:

25.5. – 1.6.2013

ii. Überlegungen zu Forschungsprojekten

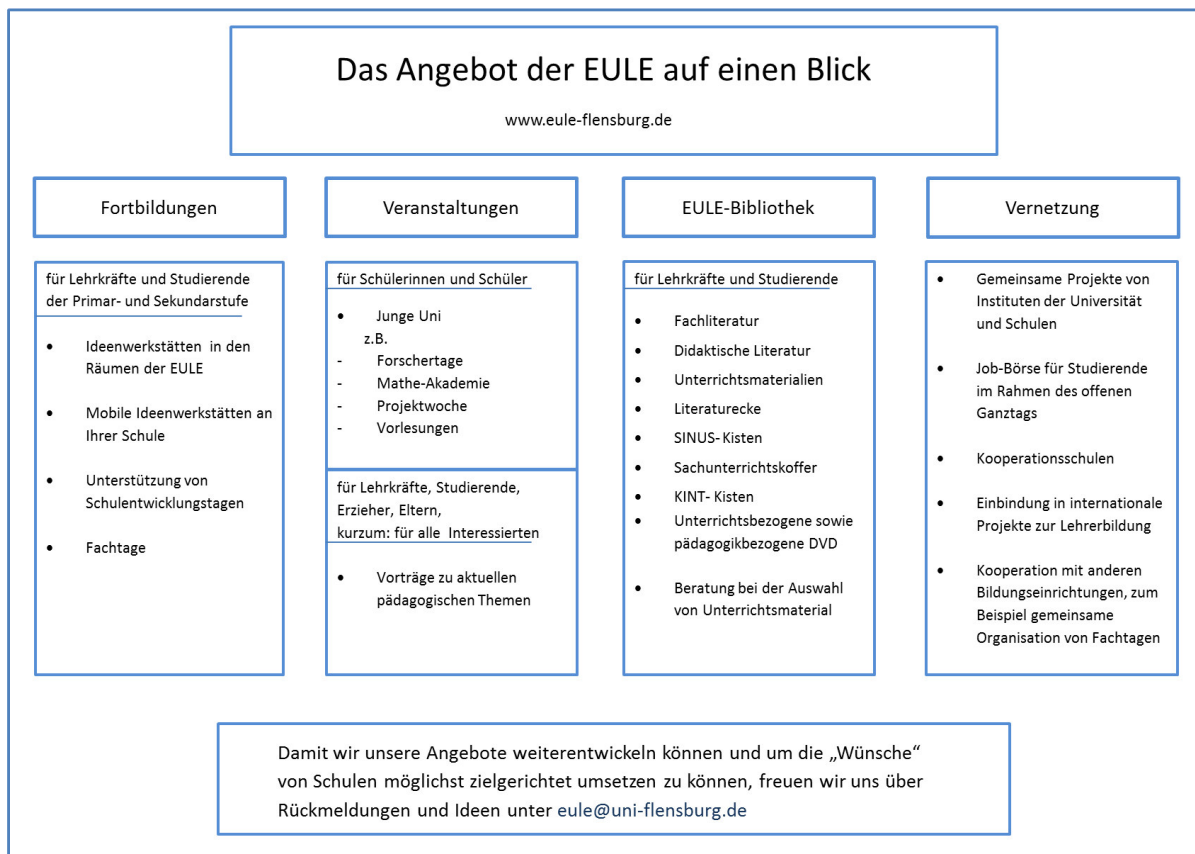
Das als nächstes anstehende Forschungsprojekt fokussiert die Erforschung der Wirksamkeit des Praxissemesters in den Lehramts-Masterstudiengängen sowie als Teilstudie innerhalb des Praxissemesters das Projekt Schuladoption (s. obige Darstellung in den AGs).

c. Fort- und Weiterbildung

Die EULE (Einrichtung für Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Evaluation) bietet Lehramtsstudierenden und Lehrkräften ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot. Als gemeinsame Einrichtung des IQSH und der Universität Flensburg verknüpft die EULE dabei die Phasen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, um passgenaue Formate für die Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern oder Teams aus Schulen zu entwickeln. Durch die Vernet-

zung und Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen in der Region werden schulische Entwicklungsprozesse unterstützt.

Dies gelingt insbesondere deshalb, weil die Schulen die EULE als eine bedarfsorientierte Einrichtung wahrnehmen, die auf Anfragen aus Schulen mit Angeboten reagiert. Sie kann unmittelbar durch die Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen oder durch die Konzeption passgenauer Angebote an der Lösung schulischer Entwicklungsbedarfe arbeiten. Die Unterrichtsentwicklung als Kern der Schulentwicklung stellt dabei den Fokus der Arbeit dar. Die EULE bietet Veranstaltungen an, die sich sowohl an Lehrkräfte aus den Schulen, als auch an Studierende wendet. Durch diesen Weg und durch die Anbindung der EULE an die Universität Flensburg fließt wissenschaftliches Expertenwissen kontinuierlich in die Arbeit der EULE ein.



Konkret bietet die EULE folgende Formate an:

- Schulentwicklungstage**
 Die EULE bietet an, konkrete Entwicklungsfragen aus der Schule in Schulentwicklungstagen für Lehrerkollegien auszugestalten oder nach individuellen Entwicklungsinteressen in Kleingruppen umzusetzen.
- Junge Uni**
 Im Format der „Jungen Uni“ findet eine Vernetzung von Instituten / Studierenden und Schulen / Schülerinnen und Schülern statt. Sie gewährleistet auf der einen Seite eine praxisnahe Ausbildung und bietet auf der anderen Seite Impulse für eine Entwicklung des Unterrichts durch innovative Ideen aus der Universität.
- Netzwerk Kooperationsschulen**
 Die Universität fördert ein Netzwerk von Schulen, die sich in Bezug auf Schulentwicklungsprozesse gegenseitig unterstützen.

Institute der Universität Flensburg erhalten konkrete Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner in den Schulen für Projekte; Schulen können im Gegenzug Unterstützung durch Institute / Studierende erfragen (fachdidaktisch, pädagogisch).

Die Kooperationsschulen erhalten besondere Unterstützung bei gemeinsamen Entwicklungsfragen durch die Universität.

- **Internationale Projekte**

Die EULE ermöglicht Schulen die Einbindung in internationale Projekte zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung (z.B. Comenius Regio, Minireferendariat).

- **Materialausleihe**

In der Mediathek der EULE werden Studierenden und Lehrkräften aus der Schule aktuelle fachdidaktische Literatur sowie Unterrichtsmaterialien (z.B. SINUS-Kisten, ...) leihweise zur Verfügung gestellt.

In 2013 wurde die Mediathek von insgesamt 845 Kunden genutzt.

- **Materialentwicklung**

Durch Angebote der EULE an Teams aus Schule und Hochschule für die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien werden Impulse zu einer Veränderung von Unterrichtskultur gelegt – eine Zusammenarbeit in Teams bei der Vorbereitung und Ausgestaltung des Schulunterrichtes ist nach wie vor eine wichtige Aufgabe.

Im Jahr 2013 bildeten die Konzeption von Fortbildungen, die Realisation der Fortbildungsformate und die Evaluation und Reflexion der Fortbildungen Schwerpunkte in der Arbeit der EULE.

i. Fortbildungsprogramm

Das Fortbildungsprogramm der EULE erscheint regelmäßig zweimal jährlich und bietet Schulen einen Überblick über die Fortbildungsangebote der EULE.

Termin- und Themenüberblick 2013

Termin	Thema	Referent/in
Nach Vereinbarung	Beratung im Umgang mit SchülerInnen, Eltern und KollegInnen	Ursula Stange
16.01.2013	Denk- und Rechenwege erkennen und gewinnbringend nutzen (Sek.I)	Birgit Remmes
16.01.2013	Bildung International: Schulpraktikum in Ghana	Bea Lundt
23.01.2013	Zaubern als Medium in der Schul- und Elementarpädagogik	Thorsten Dankworth
30.01.2013	Das Whiteboard im Alltagsgebrauch I	Peter Kramer
30.01.2013	Gut eingerichtet in der Arbeit / im Studium?	Gaby Möller-Johannsen
04.02.2013	Philosophie(ren) mit Kindern	Ralf Sommermeier
06.02.2013	Die Herausforderung der Globalisierung für den Unterricht	Bea Lundt
13.02.2013	Erneuerbare Energietechniken in Theorie und Praxis für die Klassen 3 bis 10	Lena Seehausen
13.02.2013	We're going on a journey für Klasse 3 und 4	Inge Kronisch
20.02.2013	Das Whiteboard im Alltagsgebrauch II	Peter Kramer
20.02.2013	„Wolle, die auf Bäumen wächst?!“	Kirstin Petersen
27.02.2013	Einführungseminar zur Ausleihe von SINUS-Themenkisten. Kompetenter Einsatz im Mathematik- und Sachunterricht.	Silvia Schmidt, Kerstin Ohlhöft
06.03.2013	Theaterarbeit in der Sekundarstufe I	Christiane Keuth
12.03.2013	Vortrag zum Thema: Schul- und Lernkrisen erfolgreich meistern	Dr. Susanne Steinert
13.03.2013	Schreiben macht Spaß! – Baustein 1, Schreibspiele für alle Klassenstufen	Claudia Tomaszewski-Fetzer
20.03.2013	Erdgeschichte Schleswig-Holsteins im „Tor zur Urzeit“ und: Unter-	Gerald Kopp und Sieg-

	richtseinheit Steinzeit	fried Brettschneider
20.03.2013	Individualisierung bei der Schrift: Die Grundschrift	Rüdiger Rückbrodt
17.04.2013	Kompetenzorientierung – der praxisbezogene Umgang mit einer aktuellen didaktischen Forderung im gemeinsamen Unterricht	Isabelle von Seeler
17.04.2013	„schlingen, fransen, knoten – spielerischer Umgang mit Fingern und Fäden“	Kirstin Petersen
17.04.2013	Bildung international Lehrerbildung und Schule in Finnland	Studentinnen
24.04.2013 15.00– 18.00 h	Unterrichtsinhalte nach draußen verlagern - praktische Anleitungen und Übungen	Stefanie Dibbern
24.04.2013	Stabile Stimme - gute Stimmung; mit welchen Strategien kann ich als Lehrkraft Stimmstörungen vermeiden?	Doris Fischer
24.04.2013	Bildung international Lehrerbildung und Schule in Polen	
15.05.2013	Schreiben macht Spaß! – Baustein 2, aus Schreibspielen werden Schreibszenarien	Claudia Tomaszewski-Fetzer
15.05.2013	"Sprache und Kommunikation in einer inklusiven Schule: Lernstörungen = verdeckte Sprachstörungen?"	Bernd Hansen, Hildegard Heidtmann, Mareike Timmermann-Vollbeh
22.05.2013	Einsatz des Spiegellineals in den Klassenstufen 5 bis 8	Birgit Remmes
29.05.2013	"Fit for schooldogs" - hundgestützte Pädagogik	Gabi Orrù
29.05.2013	Ein „schwieriges“ Kind in meiner Klasse	Harald Luth und Margari-ta Rebenstorf
05.06.2013	Bewegte Schule - schlau und gesund	Britta Andresen
12.06.2013	Sachunterrichtskoffer zu 3 verschiedenen Unterrichtsthemen	Beate Blaseio
12.06.2013	Schreiben macht Spaß! – Baustein 3, Texte überarbeiten – Wie geht das?	Claudia Tomaszewski-Fetzer
19.06.2013	Sachunterrichtskoffer zu 3 verschiedenen Unterrichtsthemen	Beate Blaseio
14.08.2013	Diabetes mellitus im Kindes- und Jugendalter: was sollte eine Lehrkraft wissen?	Susanne Lorenzen Birte Jacobsen
21.08.2013	Lions-Quest „Erwachsen werden“ Soziales Lernen in der Sekundarstufe I	Volker Heß
28.08.2013	Mathe konkret am Beispiel des Spectra-Kasten	Birgit Rolff
04.09.2013	Word, Excel, Power-Point - Grundlagen für effektive und arbeitssparende Nutzung der Programme für die Unterrichtsvorbereitung	Cathrin Paulsen
11.09.2013	„KiNT-Boxen“: Kinder lernen ...	Dr. Barbara Peplowski
11.09.2013	„KiNT-Boxen“: Kinder lernen ... Wiederholung der Nachmittagsveranstaltung	Dr. Barbara Peplowski
18.09.2013	Learning Arrangements for Secondary School (Sek. 1) – Tasks for talking	Inge Kronisch
25.09.2013	Video als Instrument zur Selbstprofessionalisierung	Anke Köhler
23.10.2013	Learning Arrangements for Primary School – Tasks for Talking	Inge Kronisch
28.10.2013	Theater in der Sek I – ein Spiel mit der Zeitung	Christiane Keuth
30.10.2013	"Klasse2000"	Ruth Huthmacher
06.11.2013	Erdgeschichte Schleswig-Holsteins im „Tor zur Urzeit“	Siegfried Brettschneider und Gerald Kopp
06.11.2013	Ziggy & Sexualpädagogik in der Grundschule	Maria Wenke Martin Sprung
13.11.2013	Video als Instrument zur Professionalisierung in einer Gruppe	Anke Köhler
13.11.2013	Heterogenität als ‚Zauberformel‘?	Prof. Dr. Jürgen Budde
20.11.2013	Linkshändige und umgeschult linkshändige Kinder in der Grundschule	Judith Bremer
27.11.2013	Die Dinge im Sachunterricht	Prof. Dr. Beate Blaseio

Von den geplanten Veranstaltungen kamen 28 mit insgesamt 367 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 2013 zustande. Aus einem Teil der Veranstaltungen haben sich Schwerpunkte für die Programmgestaltung in 2014 ergeben.

ii. Schulinterne Lehrerinnen-/ Lehrerfortbildungen

Neben den Veranstaltungen, die in der Regel in den Räumlichkeiten der Universität in der EULE stattfinden, werden sogenannte Mobile Ideenwerkstätten durchgeführt, die bei dem Auftraggeber – in der Regel also einer Schule – stattfinden. Angebote beziehen sich z.B. auf Stimmbildung, Digitale Medien und Coaching und die Museumspädagogik.

Des Weiteren werden in dem Format „Fortbildung nach Maß“ zusammen mit Schulen sogenannte passgenaue Fortbildungen für ein Kollegium oder eine Gruppe interessierter Lehrerinnen und Lehrer einer oder mehrerer Schulen entwickelt und durchgeführt.

iii. Tagungen & Sonderveranstaltungen

Im Rahmen des Mini- Referendariates vom 25.02. – 03.05.2013 mit 8 Studierenden aus Polen und Finnland läuft bereits im fünften Jahr das Kooperationsprojekt mit der Deutschen Auslandsgesellschaft. Lehramtsstudierende (Fach Deutsch) aus skandinavischen und baltischen Staaten kommen im Rahmen des Projektes für drei Monate nach Flensburg und führen ein mehrwöchiges Schulpraktikum durch, lernen die regionale und nationale Bildungslandschaft kennen, vertiefen ihre Studien in Begleitseminaren und Fachvorträgen und durchlaufen ein umfangreiches kulturelles Programm. Sie erhalten Einblicke in das studentische Lernen und Arbeiten an der Universität Flensburg. Durch die Unterbringung bei deutschen Gasteltern erhalten sie zudem intensive Einblicke in den Alltag einer deutschen Familie.

Am 7.5.2013 fand in der EULE in Kooperation mit der Robert-Bosch-Stiftung ein Regionalforum mit Blick auf die Vergabe des Deutschen Schulpreises statt, das zur Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Region beitragen, interessierte Kollegien unterstützen und die Entwicklung eines regionalen Referenzrahmens zu Qualitätsbereichen des Unterrichts ermöglichen soll.

Im Rahmen der Schulanfangstagung (01.08.2013) wurde eine Veranstaltung konzipiert, die sich mit dem Thema „Begabungen fördern von Anfang an – Entdecken, was Kinder können“ beschäftigt hat. Die Tagesveranstaltung, die durch einen Einführungsvortrag zum Thema „Begabungen fördern – von Anfang an“ durch Prof. Dr. Thomas Trautmann von der Universität Hamburg eingeleitet wurde, beschäftigte sich im Rahmen von 26, zum Teil in zwei Zeitfenstern angebotenen Veranstaltungen mit Teilaspekten der Begabungsförderung. In der Reflexion der Veranstaltung durch die Tagungsteilnehmer/-teilnehmerinnen wurde zum Teil die gute Anwendbarkeit der Tagungsinhalte gelobt, auf der anderen Seite aber auch Kritik daran geübt, dass manche Workshopinhalte sich nicht ausreichend auf die Zielgruppen der Teilnehmer*innen bezogen hätten oder als zu wissenschaftlich wahrgenommen wurden.

Der Schulentwicklungstag (26.9.2013) für Grundschulen aus Flensburg wurde dem Thema „Heterogenität“ gewidmet. Im Rahmen der Tagung wurden in 16 Workshops Angebote zum Umgang mit Vielfalt im Klassenraum gestaltet. Inhaltlich wurden neben fächerübergreifenden Fragen Schwerpunkte auf Angebote der Chemie, der Mathematik, des Sachunterrichtes und Deutschunterrichtes gelegt. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Eingangsvortrag durch Prof. Beate Blaseio und Prof. Meike Busker zum Thema „Kinder brauchen Dinge! Steine, Kerzen, Pampers im Sachunterricht“. These des Vortrages war, den „Dingen“ im Sachunterricht der Grundschule wieder einen stärkeren Raum zu geben. Gegenstände, die greifbar sind, ermöglichen Erfahrungen, die über die Möglichkeiten einer sprachlichen, visuellen und schriftlichen Gestaltung hinausgehen. Die Veranstaltung wurde von ca. 150 Personen besucht und war in der Wahrnehmung der Teilnehmer ein Erfolg. Insbesondere die un-

terrichtspraktische Gestaltung der Workshops wurde von den Lehrerinnen und Lehrern positiv hervorgehoben.

Für Kooperationsschulen entwickelte die EULE in Kooperation mit dem IQSH eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Aufgabenformate in heterogene Lerngruppen“ (31.10.13). Wesentliches Ziel war es, sich vertiefend in einer Überblicksveranstaltung und anschließenden Workshops mit der Thematik auseinanderzusetzen. Der einführende Vortrag Dr. Kerstin Tschekans wurde überwiegend in den Rückmeldungen der Seminarteilnehmerinnen/-teilnehmer als strukturierter, guter Input wahrgenommen, bei den Arbeitsgruppen fielen die Rückmeldungen heterogener aus. Dennoch wurde mehrfach betont, dass Fortbildungen dieser Art als insgesamt sehr fruchtbar für Schule wahrgenommen würden.

Gemeinsam mit der ZEIT-Stiftung, dem MBW, der CAU Kiel und dem IQSH wurde der Schüler-Campus: „Mehr Migranten werden Lehrer!“ im Rahmen einer viertägigen Veranstaltung vom 8. bis 11. Februar 2013 für 12 Oberstufenschüler*innen durchgeführt, um vertiefte Einblicke in den Lehrerberuf zu ermöglichen. Das Interesse am Lehrerberuf soll bei Schülerinnen und Schülern mit Einwanderungsgeschichte geweckt werden. Der viertägige Kompaktkurs umfasst eine schülergerechte Einführung in die fachlichen Grundlagen der Pädagogik. Zudem informiert er praxisbezogen über das Berufsfeld des Lehrers oder der Lehrerin und die Chancen und Herausforderungen, die der Lehrerberuf mit sich bringt. Lehrkräfte mit Einwanderungsgeschichte geben Einblicke in ihre eigene Bildungsbiografie und vermitteln ihre Erfahrungen aus Studium und Schulalltag. Folgeveranstaltungen sind vorgesehen.

iv. Weiterentwicklung der EULE

Um die Arbeit der EULE effizienter gestalten zu können wurde vereinbart, die Arbeitsverteilung im Rahmen des Planungsteams neu zu verteilen – es wurde ein Arbeitsverteilungsplan erstellt und die notwendigen Prozesse für die Arbeitsverläufe beschrieben.

d. Kooperationen & Netzwerke

i. Regionale Zusammenarbeit

1. Pro SchuLe

Der Direktor und der Geschäftsführer des ZfL sind als ständige Mitglieder des Gremiums Pro SchuLe (Professionalisierung Schleswig-Holsteinischer Lehramtsausbildung und Lehrerweiterbildung) neben dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre der Universität Flensburg aktiv. Ziel des Gremiums ist die Beratung der Lehrerinnen-/ Lehrerbildung in der Entwicklung phasenübergreifender Curricula, der Eignungsberatung, der Lehrerinnen-/ Lehrerfortbildung, der Weiterbildung von Lehrkräften, der phasenübergreifenden Qualitätssicherung sowie der empirischen Bildungsforschung.

Im Rahmen der Tätigkeit haben der Direktor und der Geschäftsführer die Gestaltungsbedingungen des Praxissemesters problematisiert und für eine weitere Auslegung der Vorgaben im Eckpunktepapier plädiert. Auf Grund dieser Diskussion wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die den landesweiten Austausch über Gestaltungsbedingungen des Praxissemesters vorangetrieben hat.

Weitere Themen waren u.a. die Gestaltung des Lehrkräftebildungsgesetzes, die Entwicklung des Master of Education an der CAU, die Zusammenarbeit der Hochschulen und des IQSH in den Fächern und in der Pädagogik sowie die Internetpräsenz „Lehrer/-in werden in Schleswig-Holstein“.

ii. Überregionale Zusammenarbeit

1. Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien

In der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien (BaSS) sind alle Angehörigen deutscher Hochschulen und Universitäten organisiert, die als Expertinnen und Experten für die Verbindung von Theorie und Praxis in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Schulpraktische Studien begleiten und weiterentwickeln. Die Universität Flensburg ist im Sprecherkreis der BaSS durch Jens Winkel vertreten, Gabi Asmussen ist als Leiterin der Schulpraktischen Studien Mitglied in der BaSS.

Die BaSS hat 2012 die Einrichtung einer Arbeitsgruppe für die Entwicklung von Standards zu Schulpraktischen Studien beschlossen, die seitdem regelmäßig tagt, um die Formulierung der Standards voranzutreiben. Es ist geplant, die Standards Ende 2014 zu veröffentlichen.

2. Zentren für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Die Universität Flensburg ist durch die Bundestagungen der Zentren für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (bzw. Zentren für Lehrerbildung, wie sie fast durchwegs genannt werden) mit anderen Zentren vernetzt, die sich über Themen der Zentren sowie Herausforderungen in der Lehrerinnen-/ Lehrerbildung austauschen, die derzeit oder künftig bei der Gestaltung universitärer Lehrerinnen- und Lehrerbildung berücksichtigt werden sollten.

iii. Internationale Zusammenarbeit

Die staatliche Universität Pensa veranstaltete vom 17. – 19. Juni 2013 einen Pensa-Flensburg-Kongress. Das Kongressprogramm umfasste verschiedene pädagogische, medizinische, kulturelle und soziologische Themen. Teilnehmerinnen/ Teilnehmer besuchten Workshops, Präsentationen, Vorträge und Diskussionen. Deutsch war die Arbeitssprache des Kongresses, aber jeder Vortrag wurde ins Russische übersetzt.

Der erste Tag war der Bildungszusammenarbeit, verschiedenen Jugendaustauschprogrammen, Hochschulausbildung in Russland und Deutschland und kulturellen Stereotypen gewidmet. Die Universität Flensburg wurde in diesem Rahmen durch die Geschäftsführung des ZfL (Dr. Wolfgang Schulz und Gabi Asmussen) vertreten. Auf Interesse trafen bei den russischen Partnern die Einrichtung des ZfL und die als modellhaft bezeichnete Arbeit der EULE als Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungseinrichtung. Ein Ergebnis des Kongresses war die Vereinbarung des wechselseitigen Austausches von Praktikant*innen, Studierenden und Dozent*innen.

Darüber hinaus verfügt das ZfL im Rahmen der Schulpraktika und des internationalen Austausches über Kontakte zu folgenden Universitäten:

- **Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet**
Norwegen, Trondheim
Aktivitäten:
 - 1 Woche Studienaufenthalt in Trondheim im Projekt „Schuladoption“
 - Gemeinsamer Auftaktworkshop „Schuladoption“ mit Gästen aus Schweden, Dänemark und Norwegen vom 24. -27.3.2014 am ZfL der Universität Flensburg
 - Bewilligung eines DAAD-Antrags im Programm „Projektbezogener Personenaustausch mit Norwegen“ für die Förderperiode 2014/2015
 - Gemeinsam „Lead-Partner“ im Europäischen Netzwerk Lehrerinnen- und Lehrerbildung „TEQUILA“ (Teacher Education: QUality, Integration & LeArning)

- **University College Süddänemark**
Dänemark, Campus Esbjerg, Campus Haderslev
Aktivitäten:
 - Partner in EU_Interreg III 2006-2008
 - Partner im Europäischen Netzwerk Lehrerbildung „TEQUILA“
 - Studierendenaustausch
 - Lehramtspraktikantinnen und -praktikanten

- **Penza State University**
Russland, Penza
Aktivitäten:
 - Studierendenaustausch, Lehramtspraktika
 - Flensburg-Penza-Kongress 2013 und 2014: ZfL als Mitveranstalter und Partner in der Sektion Bildung

- **Universidad Pedagógica Nacional Francisco Morazán - UPNFM**
Honduras, Tegucigalpa
Aktivitäten:
 - Kooperationsabkommen zwischen der Universität Flensburg und der Universidad Pedagógica Nacional Francisco Morazán – UPNFM seit 2002. Gegenstand des Vertrags: Dozentenaustausch, Studierendenaustausch, Promotionsprogramme, Lehramtspraktika

- **University of Namibia UNAM**
Namibia, Windhoek
Aktivitäten:
 - Memorandum of Understanding liegt unterschiftsreif vor. In Kooperation mit dem biat der Universität Flensburg sind geplant Dozenten- und Studierendenaustausch, Lehramtspraktika, gemeinsame Forschungsprojekte

- **Universität Linköping**
Schweden, Linköping
Aktivitäten:
 - Partner in Comenius-Regio 2009-2011
 - Partner in Comenius-Regio 2013-2015
 - Partner im Projekt „Mini-Referendariat“ von 2009 bis heute
 - Auslandssemester und Lehramtspraktika

- **Universidad Católica del Norte Antofagasta**
Chile, Antofagasta
Aktivitäten:
 - DAAD-Projekt: Bausteine einer zukunftsorientierten Lehrerinnen/ **Lehrerbildung**; “Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern”. Förderzeitraum: 1/2012 – 6/2014; Kooperationspartner: ZfL und Zentrum für Methodenlehre

- **University of Education Winneba**
Ghana, Winneba
Aktivitäten:
 - Memorandum of Understanding (In Kooperation mit Prof. Bea Lundt): Lehramtspraktikantinnen und -praktikanten, studentische Forschungsprojekte im Rahmen von Abschlussarbeiten

- **JSS Mahadidyapeetha Mysore**
Indien, Karnataka
Aktivitäten:
 - Anbahnung einer Kooperation im Rahmen der DAAD-Fact Finding Mission unter der Leitung von Prof. Dr. Holger Jahnke (Abteilung Geographie).
 - Weitere Beteiligte: Prof. Dr. Ilona Ebbers (Internationales Institut für Management und ökonomische Bildung), Prof. Dr. Horst Biedermann (Direktor ZfL), Dr. Wolfgang Schulz (Geschäftsführer ZfL), Ulrike Bischoff-Parker (Leiterin International Center)

e. Wissenstransfer & Öffentlichkeitsarbeit

i. Internetauftritt

Der Internetauftritt des ZfL wurde zunächst im Rahmen einer vorläufigen Homepage realisiert. Im Zuge der Neugestaltung des gesamten Webauftritts der UF wurde dieser Internetauftritt weiterentwickelt und innerhalb des Portals „Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ platziert.

ii. Flyer und Broschüren

Im vergangenen Jahr wurde ein Informationsflyer über das ZfL erstellt, der das Zentrum in seinen verschiedenen Arbeitsbereichen, Aufgaben und Zielsetzungen vorstellt.

6. Ziele 2014

Die Ziele für das Jahr 2014 ergeben sich zum einen aus den Herausforderungen des Zentrums durch die Satzung des ZfL und zum anderen aus Überlegungen im Strukturentwicklungsplan der Universität. Zudem ergeben sich Aufträge, die das ZfL im Rahmen der Herausforderungen der Universität mit zu bewältigen hat und durch Chancen, die sich aus den Kontakten des ZfL mit Schulen und anderen bildungsbezogenen Institutionen ergeben.

a. Vernetzung

i. Intensivierung der Kooperation mit den Fächern der Universität

Im Bereich Studium und Lehre ergeben sich über die Einführung des Praxissemesters Abstimmungsprozesse, die die Gesamtheit aller Fächer im Bereich der Grund- und Gemeinschaftsschulen berühren. Solche Abstimmungsprozesse müssen sowohl mit Blick auf die zeitlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Praxissemesters herbeigeführt werden, als auch in den inhaltlichen Gestaltungsmerkmalen des Praxissemesters z.B. durch die Einführung eines Portfolios oder von Forschungsaufgaben im Bereich Forschenden Lernens hergestellt werden. Das ZfL sieht sich in der Pflicht, für diese Bereiche Diskussionsvorlagen zu entwickeln, die in einem zweiten Schritt mit den Fächern abgestimmt werden – Ideen der Fächer werden in dem Prozess mit aufgenommen. Eine Herausforderung ist dabei, dass manche Gestaltungsmerkmale nicht durch das ZfL verantwortet werden und als gegeben betrachtet werden müssen.

Im Bereich der Fort- und Weiterbildung bestehen seit langem Kooperationsbeziehungen mit den Fächern der Universität. So werden Angebote in der EULE z.B. in Kooperation mit der Germanistik, der Geschichte, der Mathematik, der Medienpädagogik, dem Sachunterricht durchgeführt – im Rahmen der vielen Fächer, die in der „Jungen Uni“ Angebote machen, lässt sich diese Liste deutlich verlängern⁴.

Es ist Ziel, Fächer konkret stark in die Ausgestaltung von Rahmenbedingungen der Lehrerinnen/ Lehrerbildung (z.B. Praxissemester) mit einzubinden und Kooperationen zwischen Schulen und der Universität stärker inhaltlich weiterzuentwickeln.

ii. Internationalisierung, Nationalisierung und Regionalisierung der Lehrerinnen/ Lehrerbildung vorantreiben

Die Universität Flensburg soll im Rahmen internationaler Kooperationsprojekte, wie TEQUILA oder Adoption sichtbar sein, um das Ziel, eine Europa-Universität zu werden, auf dem Feld der Forschungs- und Entwicklungsaufgaben in der **Lehrerinnen- und Lehrerbildung** zu verfolgen. Beide genannten Projekte verstehen sich als einen Beitrag auf dem Weg zur Europauniversität. Neben den Kontakten zwischen **Gestaltenden der Lehrerinnen- und Lehrerbildung** vernetzt das ZfL zugleich Kooperationen mit Schulen im Ausland, um über diesen Weg qualitativ hochwertige Auslandspraktika garantieren und mit begleiten zu können.

Im nationalen Kontext ist das ZfL bereits präsenter geworden. Das ZfL hat Kontakte aufgebaut, die eine verstärkte Präsenz der Fächer im Kontext der **lehramtsbezogenen Forschungsansätze** ermöglichen – die Bitte um die Aufnahme im Nordverbund Schulbegleitforschung ist eine solche Möglichkeit. Eine verstärkte Sichtbarkeit im Rahmen der Bundesarbeitsgemein-

⁴

Wichtig ist bei der Kooperation in dem Bereich der Fort- und Weiterbildung, vorab eine Abschätzung mit der EULE durchzuführen, ob Ideen für Angebote in diesem Feld auf Resonanz treffen oder nicht – es gilt unnötigen Aufwand zu vermeiden. Hier bildet die EULE ein Expertengremium zur Ermittlung des Bedarfes an Schulen.

schaft Schulpraktische Studien ist ein Ziel, weil so die Entwicklung der Schulpraktischen Studien in Flensburg besser vorangetrieben werden kann und ggf. auch zum Motor für Entwicklung im nationalen Kontext werden kann (z.B. Alleinstellungsmerkmal Adoption).

Ein Ziel für 2014 ist ebenso die Schaffung eines regionalen Netzwerkes aus Schulen in der Lehrerinnen/ Lehrerbildung (Gesprächskreis Lehrerbildung), der unter Beteiligung von Schule, Schulamt, IQSH und Universität über Anforderungen an die Bildungspartner sprechen um Lösungsideen für gemeinsame Vorhaben entwickeln zu können.

Es ist Ziel des ZfL, die Vernetzung auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene auszubauen. Geplant ist es, in den Nordverbund Schulbegleitforschung aufgenommen zu werden und eine engere Kooperation mit der Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet (Norwegen) in Hinblick auf die Weiterentwicklung der **Lehrerinnen- und Lehrerbildung** und die Schuladoption (AG „Studierende machen Schule!“) aufzubauen.

b. Einführung des Praxissemesters

Die Einführung des Praxissemesters ist eine Aufgabe, die in 2013 nahezu das gesamte Personal des ZfL in verschiedenen Kontexten im Rahmen von Dienstleistungen und Entwicklungsaufgaben für die Lehrerinnen/ Lehrerbildung gebunden hat. Sichtbar wird dies unter den in Kapitel 3 c aufgeführten Arbeits- und Projektgruppen, die sich zu einem erheblichen Teil mit Teilaufgaben des Praxissemesters auseinandersetzen. Diese Aufgabe ist – neben den kontinuierlichen Dienstleistungen des ZfL für die Fächer im Rahmen der Schulpraktischen Studien – eine erhebliche Belastung, die das Erreichen anderer Entwicklungsziele und die Wahrnehmung weiterer – sinnvoller – Entwicklungsfelder in Mitleidenschaft zieht.

Es ist Ziel, die Einführung des Praxissemesters 2014 unter möglichst gut händelbaren Entwicklungsvoraussetzungen im Diskurs mit den beteiligten Fächern vollziehen zu können.

c. Organisationsentwicklung

Mit der Gründung des ZfL sind auf Basis der Ordnung und durch die Einführung notwendiger Verfahren für die Erarbeitung von Zielen, Konzepten sowie Organisations- und Verwaltungsprozessen Verfahren umgesetzt bzw. neu eingeführt worden.

i. Strukturen der Organisationsentwicklung schaffen und pflegen

Mit 2014 wird die Dokumentation der Aufgaben des ZfL durch einen Jahresbericht eingeführt, der dem Senat vorgelegt wird. In den Klausurtagen werden Entwicklungsfragen des ZfL intensiv diskutiert und geplant. Der in der Satzung vorgesehene Beirat ist noch nicht aktiv – es wird an der Gewinnung von Beiratsmitgliedern gearbeitet. Es ist Ziel des ZfL, Strukturen für eine kontinuierliche Organisationsentwicklung zu schaffen.

ii. Sichtbarkeit des ZfL verbessern

Es gibt Rückmeldungen, die verdeutlichen, dass nach wie vor unklar ist, mit welchen Themen sich das ZfL befasst und in welchen Strukturen es arbeitet. Um dies offen zu legen, wurde – neben dem Jahresbericht – Zeit in die Entwicklung des Internetauftrittes des ZfL und eines neuen Flyers investiert. Die Pflege kontinuierlicher Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle und den Kolleginnen und Kollegen der Fächer bildet eine weitere Informationsmöglichkeit.

Es ist Ziel des ZfL, den Gremien und Fächern der Universität transparent darzulegen, was Themen, Inhalte und Entwicklungen im ZfL sind. Der Jahresbericht versteht sich als ein Beitrag zu diesem Ziel.

iii. Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildung

Die EULE verfügt nicht über eine verlässliche Infrastruktur zur Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten und zur Ausgestaltung der Kooperation mit dem IQSH.

In Bezug auf die Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen wird eine engere Zusammenarbeit zwischen dem ZfL (hier insbesondere der EULE) und dem ZWW sowie der Ausbau von Studien- und Weiterbildungsangeboten im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung angestrebt.

Es ist Ziel des ZfL verlässlichere Ressourcen und Kooperationsbedingungen für die Fort und Weiterbildung zu schaffen und mindestens ein gemeinsam durch ZWW und EULE getragenes Vorhaben im Bereich der Fort- und Weiterbildung zu realisieren.

iv. Schaffung verlässlicher Datengrundlagen

Um in Arbeitsgruppen und mit Kolleginnen und Kollegen effektiv zusammenarbeiten zu können ist eine sinnvolle Datenpflege notwendig. Hierfür soll eine Datenbank oder ein zentrale Pflegemöglichkeit für Daten geschaffen werden.